

Sieben Massnahmen für eine nachhaltige Parkordnung in der Region Basel

Basel ist als Zentrum einer trinationalen Region auf Pendler und Besucher angewiesen. Doch der zunehmende Verkehr stellt die Stadt vor immer grössere Probleme, denen nur noch mit koordinierten Massnahmen begegnet werden kann. Am 13. Juni hat das Stimmvolk von Basel-Stadt mit dem Nein zum Parkraumbewirtschaftungskonzept des Grossen Rates klar gemacht, dass es keine einseitigen Lösungen will. Gleichzeitig ist damit der Weg frei geworden für eine ausgewogene, regional abgestützte und nachhaltige Parkordnung, die Teil eines umfassenden Mobilitätskonzeptes ist. Mit sieben aufeinander abgestimmten Massnahmen kann eine nachhaltige Parkordnung für die Region Basel realisiert werden.

Ziele

- Weniger Pendler- und Suchverkehr auf den Quartierstrassen
- Entlastung der Allmend von parkierten Autos
- Verkehrsfreie Innenstadt (Kern der Gross- und Kleinbasler Altstadt)
- Förderung schadstoffarmer und energieeffizienter Fahrzeuge

Bedingungen

- Keine Einschränkungen für das Gewerbe
- Mobilitätsalternativen für auswärtige Arbeitnehmer
- Attraktive Erreichbarkeit der Innenstadt auch für motorisierte Besucher und Kunden
- Regional koordiniertes Vorgehen

Basel macht's siebenmal besser.

1. Park-and-Ride rund um Basel

Basel und seine Nachbarn schaffen ein leistungsstarkes Park-and-Ride-System in Verknüpfung mit der Regio-S-Bahn, den Tramlinien 3 (Saint-Louis), 8 (Weil am Rhein), 10, 11 und 14.

- Direkter ÖV-Anschluss ins Zentrum
- Park-and-Ride-Ticket bzw. regionales Pendlerabonnement zu um mind. 30% bis 40% günstigeren Preisen als Parkraum in der Stadt
- Erstellung durch Private und/oder Standortgemeinden respektive den Kanton BS oder Public Private Partnerships
- Langfristige Vorfinanzierung eines Fonds für Park-and-Ride-Anlagen durch den Kanton; spätere Refinanzierung durch die Einnahmen aus einer Parkraumbewirtschaftung
- Grossanlage im Bereich St-Louis/Euro-Airport mit 1500 bis 2000 Parkplätzen und Shuttleservice in die Stadt und die Agglomeration

Ein erster Schritt: Basel setzt die Park-and-Ride-Initiative um.

2. Parkraum auf privatem Grund

Basel lockert die restriktiven Bestimmungen und ermöglicht die Schaffung von Parkraum auf privatem Grund und von Parkhäusern.

- Revision des Bau- und Planungsgesetzes sowie der Parkplatzverordnung des Kantons BS
- Bereitstellung und Bau von Parkraum durch Private (Anwohner und Unternehmen)
- Bereitstellung von genügend Parkplätzen in unmittelbarer Zentrumsnähe, insbesondere eines Parkhauses am St. Alban-Graben
- Kombination von Auto- und Veloparking inkl. Veloverleih in bestehenden und neuen Parkhäusern

Ein erster Schritt: Basel setzt die Parkraum-Initiative um.

3. Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Basel setzt auf die Ausweitung und eine Erhöhung der Kapazitäten des ÖV.

- Rasche Vollendung der Linienverlängerung von Tram 3 (Saint-Louis) und 8 (Weil am Rhein)
- Erhalt der Buslinie 48 (Allschwil) und Prüfung weiterer Buslinien
- Trinationales Regio-Abo mit einheitlichem Marketing
- Viertelstundentakt der Regio-S-Bahn
- Schaffung eines Zweckverbandes der regionalen Transportunternehmen und der öffentlichen Hand
- Ausbau von Ortsbussen in den Gemeinden als Zubringer zu Bahn und Tram
- Realisierung des Herzstücks der Regio-S-Bahn und des Bahnanschlusses zum Euro-Airport
- Tramlinie 2 über Margarethenstich zum Gundeli-Zugang des Bahnhofs SBB
- Erstellung eines Finanzierungszeitplans über 15 bis 20 Jahre

4. Öffentliche Nutzung von privatem Parkraum

Basel öffnet ungenutzten bestehenden privaten Parkraum für den allgemeinen Gebrauch.

- Anreize zur Öffnung privater Parkings
- Integration des geöffneten privaten Parkraums in eines optimiertes und umfassendes Parkleitsystem
- Der Gewerbeverband Basel-Stadt schafft eine Plattform zur Vermittlung des privaten Parkraumangebots.

5. Regionale Gewerbeparkkarte

Basel-Stadt und die Nachbarkantone schaffen eine regionale Gewerbeparkkarte auf Grundlage einer regionalen Gewerbeparkordnung.

- Gewerbeparkkarte und Serviceparkkarte für Firmenfahrzeuge gemäss Branchenpositivliste
- Pendlerparkkarte «Mobiler Arbeitseinsatz» und Pendlerparkkarte «Schichtarbeit» für Mitarbeiterfahrzeuge gemäss Branchenpositivliste
- Bezug der Parkkarten für eine Zone (Kanton) oder zwei möglich (Ausnahme: Pendlerparkkarte «Schichtarbeit» nur für eine Zone)
- Gewerbeparkkarten gelten in der Blauen Zone unbeschränkt; Serviceparkkarten gelten zudem auf gebührenpflichtigen Parkplätzen und im Parkverbot bis zu 4 Stunden.

- Pendlerparkkarte «Mobiler Arbeitseinsatz» gilt von Montag bis Freitag für die Blaue Zone unbeschränkt.
- Die Pendlerparkkarte «Schichtarbeit» gilt für die Blaue Zone bis 14.30 (Frühschicht) oder für die Blaue Zone ab 14.30 (Spätschicht)
- Die Preise für die Parkkarten berechnen sich aus dem nachgewiesenen tatsächlichen administrativen Aufwand und der Kosten der Allmendnutzung; sie enthalten keine politischen Lenkungsabgaben.
- Der Preis für die Pendlerparkkarten kann eine massvolle Lenkungsabgabe enthalten.
- Das Parkkarten-Inkasso erfolgt zusammen mit der Motorfahrzeugssteuer.
- Keine Zusatzgebühr für Zufahrtsbewilligungen in den Fussgängerzonen
- Den Parkkarten werden keine bestimmte Postleitzahlgebiete zugewiesen.
- Für Mitarbeiter ohne Werkzeuge mit ausgewiesenem Mobilitätsbedürfnis (z.B. Bauleiter) können Pendlerparkkarten erworben werden.
- Auf eine Parkkarte dürfen bis zu sechs Fahrzeuge eingetragen werden.
- Basel-Stadt übernimmt in den Bereichen Gewerbeparkkarte und Parkraumbewirtschaftung ein allfälliges Rahmengesetz des Kantons Basel-Landschaft und schafft somit die Grundlage für harmonisierte Erlasse.

6. Koordinierte Parkraumbewirtschaftung

Basel und die umliegenden Gemeinden der trinationalen Region führen eine umfassende und einheitliche Parkraumbewirtschaftung ein.

- Anwohner können Anwohnerparkkarten für ihr Postleitzahlgebiet und ein zweites Postleitzahlgebiet ihrer Wahl beziehen. Alternativ sind Wahlkreise bzw. Gemeinden zu prüfen.
- Die Preise für die Anwohnerparkkarten berechnen sich aus dem nachgewiesenen tatsächlichen administrativen Aufwand und der Kosten der Allmendnutzung; sie enthalten keine politischen Lenkungsabgaben.
- Das Parkkarten-Inkasso erfolgt zusammen mit der Motorfahrzeugssteuer.
- Auswärtige können eine Stadtparkkarte für einen Monat bis zu einem Jahr oder ganz- und halbtägige Besucherparkkarten beziehen.
- Besucherparkkarten enthalten gegen Aufpreis das ÖV-Ticket oder eine Veloleihe.
- Der Preis für Stadtparkkarten liegt bei der Einführung max. 15% über den durchschnittlichen Mietkosten für Parkplätze auf privatem Grund (CHF 1000 bis CHF 1200)
- Der Preis für die Besucherparkkarten beträgt bei der Einführung max. 50% des Durchschnittspreises für dieselbe Parkdauer in den öffentlichen Parkhäusern (CHF 10 bis CHF 12 bzw. CHF 5 bis CHF 6).
- Sobald ausreichende Park-and-Ride-Kapazitäten, Parkhäuser und öffentlich nutzbare Parkplätze auf privatem Grund zur Verfügung stehen, kann die Lenkungsabgabe in den Preisen der Stadtparkkarte und der Besucherparkkarten erhöht werden, bis eine optimale Auslastung der Park-and-Ride-Anlagen und des privaten Parkraums erreicht wird.
- Der Bezug der Besucherparkkarten ist digital (Internet, SMS) oder herkömmlich (Billettautomaten in der ganzen Region, Bonheftchen) möglich.
- Anwohner können ein gewisses Kontingent an Besucherparkkarten zu verbilligten Preisen beziehen.
- Hoteliers können für ihre Übernachtungsgäste verbilligte Besucherparkkarten beziehen.
- Quartiere und Gebiete, die bis heute keinen Parkplatzdruck kennen, sind von der Parkraumbewirtschaftung vorerst auszuklammern, doch bei gegenläufiger Entwicklung einzubeziehen.
- Die Verwaltung prüft die Übertragung des Managements und der Durchsetzung der Parkraumbewirtschaftung an Private.

7. Förderung nachhaltiger Fahrzeuge

Basel fördert eine nachhaltige betriebliche und individuelle Mobilität in der Region.

- Vergünstigung von Gewerbe-, Anwohner- und Stadtparkkarten für ökologischere und kleinere Fahrzeugmodelle
- Förderung des nachhaltigen Flottenmanagements von Unternehmen
- Zusätzliche Anreize für ökologischere Firmenfahrzeuge (Motorfahrzeugsteuer, Stromtankstellen)

Der Gewerbeverband stellt diese Massnahmen zur Diskussion und möchte damit Bewegung in die Parkraumpolitik bringen. Er erhofft sich von den politischen Behörden, dass sie den Ball aufnehmen und in einem zweiten Anlauf eine nachhaltige Parkordnung für die Region Basel erarbeiten. Der Gewerbeverband Basel-Stadt freut sich auf einen konstruktiven und zielorientierten Dialog.